



BVBO 2.0 Schuljahr 2019/2020 und Schuljahr 2020/2021 Modulbeschreibung

Das Landesprogramm BVBO 2.0, welches in gemeinsamer Initiative und Verantwortung des Landes Berlin und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit sowie der Agenturen für Arbeit Berlin umgesetzt wird, tritt mit dem Schuljahr 2019/20 in das dreizehnte Programmjahr ein. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Berufs- und Studienorientierung im Land Berlin erfordert auch die bedarfsorientierte Ausrichtung des Programms BVBO 2.0. Unter Berücksichtigung des Landeskonzeptes Berufs- und Studienorientierung Berlin wird das Landesprogramm BVBO 2.0 als ein wichtiger Teil eines systematischen und nachhaltigen Systems der Berufs- und Studienorientierung in Berlin stetig angepasst. Dabei steht die Stärkung der betriebspraktischen Elemente und des Lernorts Betrieb im Mittelpunkt. Die Angebote von BVBO werden entsprechend mit dem Prinzip der „qualifizierten Vierstufigkeit“ synchronisiert.

Mit dem Beginn des Schuljahres 2019/2020 werden in der Weiterentwicklung thematische Schwerpunkte der Beruflichen Bildung sowie der Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik in der Umsetzung der Module noch stärker verankert. Ziel ist neben der Förderung der „MINT-Berufsbildung“ und der Stärkung von Aspekten der „Digitalisierung in der Arbeitswelt“ in der Berufs- und Studienorientierung eine bedarfsorientierte Teilnahme aller Schüler*innen an Modulen von BVBO. Dazu werden verstärkt Konzepte gefördert, die inhaltlich und methodisch diese Zielstellungen berücksichtigen.

Alle Schüler*innen im Land Berlin sollen die Möglichkeit haben, ihre individuelle Berufswahlkompetenz unter Berücksichtigung ihrer Voraussetzungen zu entwickeln. Die Ausgestaltung und Umsetzung der Module des Programms BVBO 2.0 soll dementsprechend zielgruppengerecht erfolgen. Dadurch soll ein möglichst hoher Nutzen für die Entwicklung der individuellen Berufswahlkompetenz aller Teilnehmer*innen aller Zielgruppen erreicht werden (neu zugewanderte Jugendliche, Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen u. a.). Die Schüler*innen sollen bewusst in den verschiedenen Phasen der Berufs- und Studienorientierung unterstützt und in ihrer Selbstreflexion in Hinblick auf ihre individuelle Berufswegeplanung gestärkt werden.

Die Module und Angebote erfüllen die veröffentlichten Qualitätskriterien für Berufsorientierungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit und die förderrechtlichen Voraussetzungen des § 48 SGB III.

Die Module des Landesprogramms BVBO müssen vertiefend und zusätzlich angeboten werden und dürfen weder das Regelangebot der Schulen noch die Pflichtleistungen der Berufsberatung ersetzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass BVBO-Angebote nur förderfähig sind, wenn das Berufsorientierungskonzept der jeweiligen Schule für jede Jahrgangsstufe mindestens ein Angebot des Dualen Lernens vorsieht und das angebotene BVBO-Modul zusätzlich zu diesem umgesetzt wird. Eine Doppelfinanzierung durch Konkurrenz der Angebote von BVBO mit anderen Maßnahmen der Berufsorientierung ist auszuschließen. Gleichzeitig sind die Verzahnung der BVBO-Module und deren Anknüpfung an die übrigen berufsorientierenden Angebote im Berufsorientierungskonzept der Schule darzustellen. Die Beratungsfachkräfte der Agentur für Arbeit sind als Teil des Berufs- und Studienorientierungs-Teams bzw. -Tandems der Schule zu beteiligen. Die BVBO-Bedarfsfeststellung erfolgt in enger Abstimmung mit diesem BSO-Team/BSO-Tandem.

Das Landesprogramm BVBO 2.0 bietet die folgenden Module an:

- Modul I: Berufsfelderkundung / Berufspraktische Erprobung
- Modul II: Kompetenzfeststellung
- Modul III: Ergänzung und Vertiefung des Betriebspraktikums
- Modul IV: Vertiefendes Betriebspraktikum und Vorbereitung auf den Übergang
- Modul V: Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II

Der Zuwendungsgeber behält sich das Recht vor, auf Veranlassung der Lenkungsrunde des Landesprogramms bedarfsorientiert inhaltliche Anpassungen der Module vorzunehmen.

Modul I. Berufsfelderkundung/ Berufspraktische Erprobungen

Ziel des Moduls ist es, dass Schüler*innen unterschiedliche Berufe / Berufs- und Studienfelder und deren Anforderungen erfahren. Sie erhalten Informationen über die Erwartungen der Arbeitgeber*innen sowie über Ausbildungswege und Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Schüler*innen erproben eigene Interessen und Kompetenzen in diesen Berufsfeldern. Dabei baut die Berufsfelderkundung auf eine vorangegangene Stärken- und Interessenermittlung auf. Diese kann in unterschiedlicher Form erfolgen. Sofern die Schüler*innen im Vorfeld dieses Moduls an „komm auf Tour“ teilgenommen haben, werden die dort gewonnenen Stärkekpunkte in die Auswahl der Berufsfelderkundung einbezogen und die Erfahrungen zu den Berufsfeldern und der Vielfalt der Berufe, die sich dahinter verbergen, in diesem Modul praktisch vertieft. Sofern die Schüler*innen bisher nicht an „komm auf Tour“ teilgenommen haben, muss eine andere Form der Stärkenermittlung diesem Modul vorausgegangen und dokumentiert sein.

Für die Umsetzung des Moduls sind die Voraussetzungen für die Erprobung in mindestens den folgenden sechs Berufsfeldern zu schaffen:

- Berufe im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- gewerblich-technische Berufe
- Berufe in Büro und Verwaltung
- Berufe in der Gesundheitswirtschaft, dem Erziehungs- und dem Sozialwesen
- Berufe im Dienstleistungsbereich
- Berufe der Kreativwirtschaft.

Es ist zu gewährleisten, dass jede Schülerin und jeder Schüler sich praktisch in mindestens drei Berufsfeldern erproben kann.

Sofern für die Umsetzung nicht eigene Werkstätten genutzt werden, geschieht dies vornehmlich durch Nutzung von Kapazitäten am Schulstandort (Werkstätten der Schulen), in kooperierenden OSZs oder in Innungen etc. Der Bildungsdienstleister bereitet die Schüler*innen in Kooperation mit der Schule auf die Berufsfelderkundung vor und erteilt Arbeits- sowie Beobachtungsaufträge, die im Ergebnis der Reflexion des Moduls dienen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Aufgabenstellungen an der Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler*innen anknüpfen und ausreichend Gelegenheit bieten, selbständig zu agieren.

Des Weiteren ist zu gewährleisten, dass eine Einbindung des Aspekts „Digitalisierung in der Arbeitswelt“ berücksichtigt wird. Die Angebote und Konzepte sind so zu entwickeln, dass eine Teilnahme aller Schüler*innen gesichert wird. Das Modul ist zielgruppenorientiert auszugestalten und an die Bedarfe der jeweiligen Schüler*innen anzupassen.

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält im Anschluss an die Erkundung eine stärkenorientierte Dokumentation der gewonnen Erkenntnisse, die Hinweise darauf gibt, wie die Erfahrungen im weiteren Prozess der Berufsorientierung vertieft werden.

Im Kontakt mit betrieblichen Partnern sind stets Kooperationen mit Betrieben und Unternehmen anzustreben, die selbst duale Ausbildungsplätze anbieten.

Dieses Modul findet in Jahrgangsstufe 8 statt. Der Stundenumfang beträgt 40 Stunden.

Modul II. Kompetenzfeststellung

Grundsätzliches Ziel der Kompetenzfeststellung nach diesem Modul ist die vertiefte Eignungsfeststellung der Schüler*innen durch Einsatz von Kompetenzfeststellungsverfahren. Die Schüler*innen erkunden ihre Interessen und gewinnen Erkenntnisse über ihre (berufsrelevanten) Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie lernen, ihre eigenen Entwicklungs- und Leistungspotenziale einzuschätzen. Dies unterstützt in erster Linie den eigenen Reflexionsprozess und die Auswahl der zukünftigen berufspraktischen Erprobungen und die Umsetzung von Realisierungsstrategien in Hinblick auf den Übergang in Ausbildung bzw. Studium. In Abhängigkeit davon, zu welchem Zeitpunkt im Berufsorientierungsprozess diese Kompetenzfeststellung erfolgt, ist das Ziel für die jeweilige Zielgruppe zu konkretisieren.

Die Kompetenzfeststellung erfolgt prozessorientiert und bedarfsgerecht. Das Modul kann in jeder Jahrgangsstufe eingesetzt werden. Die Ergebnisse vorausgegangener Stationen im Berufsorientierungsprozess (Kompetenzfeststellungen, berufspraktische Erprobungen, u. a.) sind bei der Konzipierung und Ausgestaltung (Planung, Durchführung und Nachbereitung) des Moduls zu berücksichtigen.

Die Kompetenzfeststellung umfasst sowohl theoretische als auch praktische Einheiten, die unter Beobachtung ausgeführt werden. Im Anschluss erfolgt ein Auswertungsgespräch. Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung sind dokumentiert und so abrufbar, dass sie den Prozess der Berufsorientierung unterstützen.

Es ist zu gewährleisten, dass bei der individuellen Kompetenzfeststellung ebenfalls digitale Kompetenzen der Arbeitswelt betrachtet werden und in die Reflexion mit den Schüler*innen gebracht wird. Die Umsetzung des Moduls ist so zu entwickeln, dass eine Teilnahme aller Schüler*innen gesichert wird. Das Modul ist zielgruppenorientiert auszugestalten und an die Bedarfe der jeweiligen Schüler*innen anzupassen.

Bei der Umsetzung des Moduls muss eine Dopplung zu Kompetenzfeststellungen außerhalb von BVBO (z. B. umgesetzt über die Berufseinstiegsbegleitung) in derselben Jahrgangsstufe ausgeschlossen werden.

Im Kontakt mit betrieblichen Partnern sind stets Kooperationen mit Betrieben und Unternehmen anzustreben, die selbst duale Ausbildungsplätze anbieten.

Dieses Modul kann in jeder Jahrgangsstufe eingesetzt werden. Der Stundenumfang beträgt 20 Stunden.

Modul III. Ergänzung und Vertiefung des Betriebspraktikums

Ziel des Moduls ist die Sicherung qualitativ hochwertiger betrieblicher Erfahrungen während des schulischen Betriebspraktikums. Dies erfordert die Vermittlung und Stärkung von Sozialkompetenzen, die sowohl für die Bewerbung als auch das Absolvieren eines Praktikums unabdingbar sind. Die dafür relevanten, grundsätzlichen Verhaltensregeln der Arbeitswelt werden in diesem Modul trainiert. Dabei ist ebenso darauf zu achten, dass eine Reflexion auch hinsichtlich der erforderlichen Kompetenzen im Themenfeld der Digitalisierung der Arbeitswelt ermöglicht wird. In der vertiefenden Nachbereitung des Praktikums, die ebenfalls Gegenstand dieses Moduls ist, werden die Praktikumserfahrungen so aufbereitet, dass geschlussfolgert werden kann, welche nächsten Schritte im Berufsorientierungsprozess unternommen werden. Dieses Ergebnis wird dokumentiert.

Dieses Modul wird in Ergänzung zu schulischen Leistungen in den Jahrgängen 9 und 10 eingesetzt und dient sowohl der Unterstützung des Betriebspraktikums im 9. Jahrgang als auch des vertiefenden Praktikums im 10. Jahrgang.

Die Vorbereitung des Praktikums obliegt den Lehrkräften. Der Praktikumsplatzwahl liegen Qualitätskriterien zugrunde (z. B. Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler, motivierte Ansprache und wertschätzende Haltung des Unternehmens). Darauf aufbauend erfolgt im Rahmen des Moduls eine intensive Vorbereitung, die Strategien zur Berufswahl- und Entscheidungsfindung aufgreift und vertieft, Realisierungsstrategien thematisiert und Methoden zur Reflexion von Eignung, Neigung und Fähigkeiten zur Verbesserung der Selbsteinschätzung in Bezug auf das Praktikum und die spätere Berufswahl enthält.

Die Umsetzung des Moduls ist zielgruppenorientiert zu konzipieren und an die Bedarfe der jeweiligen Schüler*innen anzupassen. Zu berücksichtigen sind außerdem besonders zukunftsfähige Berufsfelder und Berufe (insbesondere auch im Bereich MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Die im Land Berlin im Zusammenhang mit der Durchführung von Betriebspraktika geltenden Rechtsvorschriften sind anzuwenden.

Es wird gewährleistet, dass das schulische Betriebspraktikum auf die bereits gesammelten Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern aufbaut und sich an den festgestellten Kompetenzen der Schülerin bzw. des Schülers orientiert.

Im Kontakt mit betrieblichen Partnern sind stets Kooperationen mit Betrieben und Unternehmen anzustreben, die selbst duale Ausbildungsplätze anbieten.

Dieses Modul kann in den Jahrgangsstufen 9 und 10 eingesetzt werden. Der Stundenumfang beträgt 25 Stunden.

Modul IV. Betriebliche Praxiserfahrungen zur Vorbereitung auf den Übergang

Ziel dieses Moduls ist es, den Schüler*innen in ausgewählten Berufen Praxiserfahrungen zu ermöglichen, die ganz gezielt mit den bis dahin identifizierten Berufswünschen in Zusammenhang stehen. Praxiserfahrungen können z. B. Probearbeiten, Betriebspraktika, gezielte Hospitation bei Azubis, Betriebsbesuche sein.

Die Schüler*innen lernen außerdem bei Bedarf weitere Wege und Methoden kennen, um ihre Berufs-/Studienwahlentscheidung umzusetzen. Dazu gehören auch berufs-, branchen- und unternehmensspezifische Formen der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz sowie passende Methoden, sich erfolgreich zu präsentieren. Die Schüler*innen bewerten die für ihre Berufsentscheidung maßgeblichen Aspekte und wägen sie im Hinblick auf eine nachhaltige, die Zukunftsfähigkeit der Berufsfelder/Berufe berücksichtigende Berufswahl ab. Ihre Urteils-, Entscheidungs- und Handlungskompetenz (Berufswahlkompetenz) wird dadurch gefördert. Dazu gehört, Informationen und Erfahrungen zielgerichtet in Entscheidungen umsetzen zu können.

In diesem Modul erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und die im Betrieb gestellten Anforderungen in Abgleich zueinander zu bringen. Konkrete Aufgabenstellungen begleiten die betrieblichen Praxiserfahrungen. Die Aufgabenstellungen sind zur zielgerichteten Vor- und Nachbereitung des praktischen Teils bzw. der praktischen Teile geeignet.

Die Ergebnisse werden im Anschluss sorgfältig ausgewertet und dokumentiert. Die Auswertung und Nachbereitung der betrieblichen Praxiserfahrungen stellt gezielt auf den Übergang in die Berufswelt ab. Hierzu gehören deshalb die Überprüfung der Bewerbungsunterlagen und gegebenenfalls ein Training zur Vorbereitung auf erste Gesprächssituationen.

Während der betrieblichen Praxiserfahrungen werden die Schüler*innen nach Möglichkeit in den Betrieben durch Auszubildende begleitet, um so den Blick auf Ausbildungsperspektiven und die Motivation hierfür zu befördern.

Für dieses Modul sind die Gruppen der Schüler*innen so zusammenzustellen, dass Interesse an der/den jeweiligen betrieblichen Ausbildung/en sichergestellt ist.

Für die Umsetzung des Moduls ist zu gewährleisten, dass eine Reflexion hinsichtlich des Aspekts „Digitalisierung in der Arbeitswelt“ berücksichtigt wird. Ebenso ist darauf zu achten, eine Teilnahme aller Schüler*innen zu ermöglichen. Das Modul ist zielgruppenorientiert auszugestalten und an die Bedarfe der jeweiligen Schüler*innen anzupassen.

Im Kontakt mit betrieblichen Partnern sind stets Kooperationen mit Betrieben und Unternehmen anzustreben, die selbst duale Ausbildungsplätze anbieten.

Dabei sind besonders zukunftsfähige Berufsfelder und Berufe (insbesondere auch im Bereich MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu berücksichtigen.

Das Modul muss auf bereits vorausgegangene Bewerbungsunterstützungen aufsetzen und auf diese in Planung, Durchführung und Nachbereitung dieses Moduls aufbauen. Dabei sind die diesbezüglichen Angebote von Schule, Berufsberatung und Dritten zu berücksichtigen. Doppelfinanzierungen durch die bestehende Umsetzung inhaltlich identischer Angebote außerhalb von BVBO (z. B. durch das „Berliner Netzwerk für Ausbildung“) muss ausgeschlossen werden.

Dieses Modul findet in Jahrgang 10 statt. Der Stundenumfang beträgt 30 Stunden.

Modul V. Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II

Ziel des Moduls ist es, den Schüler*innen die Kompetenz zu vermitteln, durch Kriterien gestützt den individuellen Weg nach dem Abitur vorzubereiten. Die Schüler*innen lernen vertiefend zu den Angeboten im Unterricht Wege und Methoden kennen, um ihre Berufs-/Studienwahlentscheidung umzusetzen. Dazu gehört auch die Bewerbung um einen Ausbildungs- / Studienplatz sowie sich erfolgreich zu präsentieren.

Die Voraussetzungen eines Dualen Studiums werden ebenso thematisiert wie die möglichen Karrierewege nach einer Ausbildung oder einem Studium. Im Rahmen der Durchführung wird die Vielfalt der Berufswelt auf unterschiedlichsten Wegen erkundet und so die Möglichkeit differenzierter Berufswege und Laufbahnen verdeutlicht.

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Realisierung von Praxiserfahrungen mit Kontakt zu Vertretern/-innen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite. Die Vor- und Nachbereitung dieser betrieblichen Praxiserfahrungen ist dabei stets Bestandteil dieses Moduls.

Soweit Besuche an Universitäten und Hochschulen im Rahmen dieses Moduls vorgesehen sind, so ist nur die Vor- und Nachbereitung Bestandteil dieses Moduls.

Die Angebote werden interessengeleitet und in Kleingruppen umgesetzt. Die Lebensalter der Schüler*innen berücksichtigend, kann eine Umsetzung nach Interesse auch außerhalb der Stundentafeln des Schulkontextes erfolgen.

Eine bedarfsgerechte Umsetzung des Moduls ist zu gewährleisten. Dabei ist darauf zu achten, dass in sinnvollen Konzepten das Themenfeld „Digitalisierung der Arbeitswelt“ aufgegriffen wird und eine Teilnahme aller Schüler*innen gesichert wird. Das Modul ist zielgruppenorientiert auszugestalten und an die Bedarfe der jeweiligen Schüler*innen anzupassen. Zu berücksichtigen sind außerdem besonders zukunftsfähige Berufsfelder und Berufe (insbesondere auch im Bereich MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Das Modul V kann von allen Integrierten Sekundarschulen, die über eine Sekundarstufe II verfügen, sowie allen Gymnasien, in Anspruch genommen werden. Aufgrund der curricularen Überschneidung des Moduls mit dem Ergänzungskurs Studium und Beruf, ist die Teilnahme von Schüler*innen, die bereits den Ergänzungskurs belegen, allerdings ausgeschlossen.

Dieses Modul stellt eine Ergänzung zu den Regelangeboten der Schule und der Berufsberatung der Agenturen für Arbeit dar.

Im Kontakt mit betrieblichen Partnern sind stets Kooperationen mit Betrieben und Unternehmen anzustreben, die selbst duale Ausbildungsplätze anbieten.

Dieses Modul kann in den Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II eingesetzt werden. Der Stundenumfang beträgt 30 Stunden.